

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 90 (2017)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie sich die Schweiz rettete

Grundlagenbuch zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Das Werk bietet eine Gesamtschau der Kriegsepoche und soll als Kompendium dienen; es ist chronologisch in vier Teile gegliedert und behandelt einzelne Themen in 73 Kapiteln.

Wie im Vorwort erwähnt, werden hauptsächlich die militärischen Vorbereitungen, die Wirtschaft inklusive Anbauschlacht, die Wirtschaftsverhandlungen mit der Achse und den Alliierten sowie die Flüchtlingsproblematik geschildert.

Der erste Teil (September 1939 bis Juni 1940), die erste Kriegsphase, behandelt die Mobilmachung, den Aufmarsch und die Kampfmittel der Armee, untersucht die Verteidigungsbereitschaft und den Ausbau der Limmatlinie, als Stellung gegen die Bedrohung im Norden. In den Luftkämpfen über dem Jura siegen die Schweizer Piloten über die deutsche Luftwaffe. Der Nachrichtendienst kann bei der Informationsbeschaffung auf die Wiking-Linie zählen, die aus deutschen Führungskreisen präzise Nachrichten in die Schweiz liefert. Die Flüchtlingspolitik ist gezeichnet durch die Einführung des Juden-Stempels und den Fall Grüninger in der Ostschweiz. Die wirtschaftlichen

Probleme der Landesversorgung nehmen zu und mangelnde Nahrungsmittel führen zur schrittweisen Einführung der Rationierung. Die Aussenwirtschaftspolitik wird für die exportorientierte Schweiz zum Problem; die ständige Verhandlungsdelegation des Bundesrates befindet sich zwischen den Interessen der Achse und den Alliierten auf einer ständigen Gratwanderung.

Im zweiten Teil (Sommer 1940 bis Herbst 1942), der Phase der deutschen Herrschaft in Europa, zeigt sich die prekäre Lage der Schweiz mit aller Deutlichkeit. Die Limmatstellung steht quer in der Landschaft, da die deutsche Bedrohung aus dem besetzten französischen Jura kommt. In deutschen Stäben werden verschiedene Angriffsplanungen erstellt, bekannt unter der Bezeichnung «Operation Tannenbaum». In den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland spielt dieses seine Macht aus, da die Blockade der Alliierten den Export in den Westen zum Erliegen gebracht hat. Die Schweiz ist aber auf Kohle, Eisen und Stahl aus dem Norden angewiesen. Die Medien erweisen sich als couragierte Hüter der Freiheit; auf eine Zensur kann gleichwohl nicht verzichtet werden.

Die Ansicht setzt sich durch, dass die Armee weder im Jura noch im Mittelland lange Wider-



Titelseite Mächler red

stand gegen einen Angreifer leisten kann. Nur im Zentralraum der Alpen, dem Reduit, hat sie eine Chance sich nachhaltig verteidigen zu können; deshalb erklärt General Guisan am Rütli-rapport seinen Unterführern das Reduit. Die Neutralität, 1815 kodifiziert, wird während des ganzen Zweiten Weltkrieges hochgehalten.

Fortsetzung von Seite 13

stand der Fahrzeuge, Unterkunftsinfrastruktur (Zivilschutzanlage).

Führung

Die Kdt Trp Kö werden zur Führungsfähigkeit der Stäbe bzw. zur Verwendung von EDV-Mitteln befragt. 2015 72% (2014 53%) gut. Trotz Verbesserung 2015 28% (2014 47%) zeigen Rückmeldungen einen Handlungsbedarf im Bereich Führung. Geringe Leistungsfähigkeit mobiles Netzwerksystem KP Netz. Kein Verzicht auf zusätzlichen Gebrauch von privaten EDV-Mitteln.

Qualitätsverbesserung

Den Quartalsitzungen von BERCO A und dem Dokument Führungsinformation Verteidigung – Quartalsbericht zur Bereitschaft der Armee (vom C FST A an CdA ausgegeben) kommen bei der Qualitätsverbesserung entscheidende Bedeutung zu bzw. sie sollten eine wichtige Rolle spielen. Die Quartalsitzungen zeigen keine durchschlagende Wirkung, da sie teilweise unregelmässig stattfinden und Schlüsselpersonen zum Teil nicht anwesend

sind. Der Quartalsbericht trägt nur bedingt zur Qualitätsverbesserung in den FDT bei. Gründe: Zusammenfassende Auswertung der Fragebogen nur verwässert dargestellt und keine konkreten Massnahmen aus den Erhebungen werden erlassen.

Empfehlungen

- Fragebogen armeeweit vereinheitlichen, identische Befragungsmethodik der Kdt Trp Kö und Vollständigkeit der Befragung sicherstellen.
- Auf Bereinigung der Thematik Personelles fokussieren. Beurteilung der Wirksamkeit der bereits eingeleiteten Massnahmen und Aufzeigen allfälliger Konsequenzen bezüglich der Weiterentwicklung der Armee. Vorgehen und resultierende Ergebnisse den Kdt Trp Kö kommunizieren.
- Quartalsitzungen regelmässig abhalten, sicherstellen, dass Schlüsselpersonen anwesend sind. Prüfen, ob Befragungen der Kdt Trp Kö nicht fester Bestandteil im Quartalsbericht FST A wird. Aus Fragebogen zwingend Massnahmen

erlassen, den Kdt Trp Kö kommunizieren, damit Führungszyklus geschlossen wird.

Stellungnahmen

Zusammenfassend die drei Empfehlungen:

1. Erhebung vollständig durchführen und Fragebogen standardisieren
2. Wirksamkeit der Massnahmen aus dem Themenbereich Personelles beurteilen und an die Kdt Trp Kö kommunizieren
3. Führungselemente Quartalsitzungen und Quartalsbericht weiter verfeinern sowie Massnahmen erlassen und kommunizieren.

Der Chef VBS hat mit dem Schreiben vom 27. Januar 2017 den CdA beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die Empfehlungen mit der Weiterentwicklung der Armee bis Mitte 2018 umgesetzt werden.

Quelle: Generalsekretariat VBS, Interne Revision VBS, Prüfbericht «Fragebogen Fortbildungsdienst der Truppe» Abklärung A 064, vom 20. Januar 2017

Oberst Roland Haudenschild

Kampfkraft

Militärische Organisation und Leistung der deutschen und amerikanischen Armee 1939–1945

Der Wert einer Armee als militärisches Instrument entspricht der Qualität und Quantität ihrer Ausrüstung, multipliziert mit ihrer Kampfkraft. Die Kampfkraft lässt sich als die Summe der geistigen Qualitäten definieren, die Armeen zum Kämpfen bringen. Sie ist abhängig von diversen Faktoren, unter anderem von der Rolle des Nationalcharakters eines Volkes.

Untersucht wird generell die Kampfkraft des deutschen Heeres und der US-Army.

Im Umfeld von Militär und Gesellschaft ist der soziale Status des Militärs von Bedeutung, wie auch die Sozialstruktur des Heeres und die Möglichkeit der Armeen als Leiter für soziale Mobilität zu dienen. Ein Schlüssel zum Verständnis sind auch die Kriegslehre und das Kriegsbild.

Die Aufteilung von Autorität und Verantwortung auf den verschiedenen Ebenen spiegelt sich in den angewendeten Führungsprinzipien.

Im Weiteren muss die Heeresorganisation so gestaltet sein, dass im Gefecht die grösstmögliche Wirkung erzielt wird. Die Struktur der Stäbe und Kommandobehörden, die Gliederung

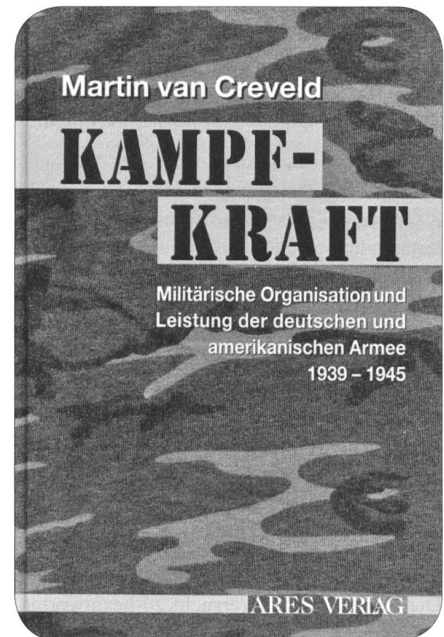
der Divisionen und die Divisionsanteile spielen eine grosse Rolle.

Das Heerespersonalwesen betreffend, sind die Einteilung und Zuweisung des Personals, die Ausbildung und der Personalersatz massgebend.

Zur Erhaltung der Kampfkraft dient die Truppenindoktrination, der Truppenaustausch, die Psychiatrie und das Sanitätswesen. Ein wichtiges Gebiet ist die Belohnung und Bestrafung des Soldaten, das heisst die Besoldung, der Urlaub, die Auszeichnungen, die Militärgerechtigbarkeit und die Beschwerdemöglichkeit.

Den Unteroffizieren kommt eine besondere Bedeutung zu, sowohl bei ihrer Auswahl und Ausbildung wie auch bei ihren Dienstverhältnissen und ihrer Laufbahn.

Die Führung als Bestandteil der Kampfkraft entscheidet mehr als alle anderen den Ausgang des Krieges; einen entscheidenden Anteil daran hat das Offizierskorps. Untersucht wird das Image und die Position der Offiziere, aber auch ihre Auswahl, Ausbildung und Beförderung. Speziell dargestellt wird das Generalstabssystem. Aufschlussreich sind ferner die Anzahl und Verteilung der Offiziere im deutschen Heer und der US-Army, sowie ihre Verluste.



Titelseite Creveld red

Unter den Schlussfolgerungen werden drei Fragen gestellt:

1. Durch welche Merkmale, die die Kampfkraft fördern, unterscheidet sich die militärische Organisation von der zivilen?
2. Wie und bis zu welchem Grade kann die Kampfkraft unter dem Einfluss organisa-

Fortsetzung von Seite 14

Ab 1941 verschärft sich das deutsche Wirtschaftsdiktat, der schweizerische Aussenhandel wird kontrolliert und um ein Wirtschaftsabkommen wird gefeilscht. Deutsche Kohle ist nur noch gegen Clearing-Kredite erhältlich, die Kohlelieferungen können jederzeit abgestellt werden. 1942 befindet sich die Schweiz in einer verzweifelten Wirtschaftslage.

Im dritten Teil (Herbst 1942 bis Ende 1943), der Phase der Kriegswende, bemüht sich die Schweiz Verhandlungen mit den Alliierten aufzunehmen, um die Abhängigkeit von Deutschland zu reduzieren. Als Trumpf kann die Schweiz die Alpentransversalen ausspielen, da die italienische Wirtschaft dringend auf die Lieferung von deutschen Rohstoffen angewiesen ist. Ein deutscher Angriff auf die Eisenbahnlinien von Gotthard und Lötschberg-Simplon hätte nichts gebracht, da diese Anlagen im Reduit vermint und bewacht sind. Die Lebensmittelversorgung verbessert sich und zeigt Erfolge, da die nach dem Plan Wahlen durchgeführte Anbauschlacht, die Viehwirtschaft zugunsten des Getreideanbaus reduziert.

Der Märzalarm 1943 hat seinen Ursprung in weiteren Angriffsplänen der Deutschen gegen die Schweiz; einmal mehr zeigt sich der Wert des Nachrichtendienstes und seiner geheimen Informationslinien, die letztlich Entwarnung geben können.

Als Folge der Kapitulation Italiens wird 1943 das Tessin von Flüchtlingen überrannt, was zu Schwierigkeiten in der Aufnahme und Beherbergung der Geflüchteten führt; prekär ist die Situation ausserdem in Genf.

Im vierten Teil (Endzeit des Krieges 1944/1945), der Schlussphase gelingt es der Schweiz den Aussenhandel mit den Alliierten auszudehnen; diese verlangen auch, dass der Handel mit Deutschland aufzuhören habe. Neben den Goldkäufen der Schweizerischen Nationalbank beschäftigten in der Folge vor allem die nachrichtlosen Vermögen der Banken die Schweiz.

Die Armee kann 1944 das Reduit verlassen, da die Alliierten im Westen die Schweizer Grenze erreicht haben; sie nimmt eine Aufstellung im Mittelland und im Jura, später an der Rheingrenze ein.

Erwähnenswert sind die grossen humanitären Leistungen von Schweizern und schweizerischen Institutionen, auch nach Kriegsende, die helfen das Los der Flüchtlinge zu lindern. Es ist das Verdienst des Autors die einseitig durch die Bergier-Kommission dargestellte Flüchtlingspolitik in rechte Licht gerückt und ungenaues oder sogar falsches korrigiert zu haben.

Eine Zeittabelle erleichtert den Überblick von 1938 bis 1946; das Quellen- und Literaturverzeichnis und Sachwortverzeichnis vervollständigen das ausführliche und lesenswerte Werk.

Oberst Roland Haudenschild

Joseph Mächler

WIE SICH DIE SCHWEIZ RETTETE

Grundlagenbuch zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg, 1. Auflage 2017, Pro Libertate, Zollikofen 2017

ISBN 978-3-9523667-3-8

Spezialpreis CHF 49.00; Sonderangebot (statt CHF 79.00) Sektion Bern